Aufgepaßt!

Die größte Auswahl in Schnittwaren, Kleidern, Stiefeln und Schuhen und Groceries. Kommt und überzeugt Euch, daß Ihr für den deutschen Geschmack und Gebrauch bei uns die passendste Ware bekommen könnt.

J. J. Friesen, Rosthern.

Rosthern's größter Pionier Store,

führt die beste Auswahl in Schnittwaren, fertige Kleider, Fußzeug, Fell und Wollsachen. Habe stets auf Lager alle Produkte:

Schmalz 12½ Cts. per Pfund.
Beste Schinken 12½c per Pfd.
Speck 11 Cents per Pfund.

Pünktliche und reelle Bedienung, Zufriedenheit jedem zugesichert, der bei mir kauft. Bitte um Zuspruch.

Achtungsvoll

Jacob Janzen.

Rosthern House

Peter Neys, Eigentümer,

Einziges Katholisches Gasthaus. — Dieses Hotel liegt dicht am Bahnhof und Empfiehlt sich wegen der vortrefflichen Bequemlichkeiten und guten Küche auf das beste.

Luxemberger und Deutsche finden bei uns das herzlichste Willkommen.

90 Cents per Tag.

Peruna sechs Flaschen für $5.00.
Dr Schops Restorative sechs Flaschen für $5.50
Stewarts Gopher Gift per Flasche 25 Cents.

J. A. STEWART,
Apotheke und Papierhandlung.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leofeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgesuchter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern schenken wir besondere Aufmerksamkeit; Settler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros, = Rosthern.

Korrespondenzen.

Rosthern, 23. April. — Das Wetter war in der letzten Woche ein sehr schönes, mit Ausnahme von zwei rauhen Tagen. Dadurch, daß so schönes Wetter war, ist auch der Saskatchewanfluß wieder von seinen Eisfesseln erlöst worden, und fließt jetzt wieder um so majestätischer dahin. Es wird dadurch manch einem, der sich in letzter Zeit in Rosthern hat aufhalten müssen wegen des Eisganges, Gelegenheit gegeben, sich hinaus zu begeben in die St. Peters Kolonie, um sich eine Heimstätte zu suchen, oder die schon gesuchte zu bebauen. Am letzten Sonntage waren es ihrer sechs, welche sich hier in Rosthern ein Fuhrwerk gemietet hatten, um hinaus bis an den Fluß zu fahren, und zu sehen, ob es möglich sei, den Fluß zu kreuzen. Die Betreffenden kamen zurück mit der Nachricht, daß eine Kreuzung möglich sei. Daraufhin wollten sie Dienstag den 19. ds. Mts. mit Sack und Pack hinausfahren, aber an dem Tage war es ihnen etwas zu windig und frisch, so daß sie noch warteten bis Mittwoch den 20. April. An dem Tage sind sie denn auch abgefahren. Es waren diese: Anton Benesch von Alvena, Minn., Adam Fabeck, P. H. Rositch und D. Landon, welche alle Heimstätten in der Kolonie aufgenommen haben. Diese jungen Leute sind alle fest davon überzeugt, daß das Land, welches ihnen von der Catholic Settlement Society ausgesucht wurde, sehr gut gefallen wird, und sobald sie aus der Ansiedlung zurückgekehrt sein werden, werden sie ihre Angehörige in den Staaten benachrichtigen, daß sie auch nach Canada kommen sollen, um, wie auch sie, durch die Catholic Settlement Society sich ein gutes Stück Land sichern zu lassen.

P. W. E.

Korrespondenz aus Dead — Moose-Lake.

Im September letzten Jahres kam ich nach Rosthern und ging sofort in die Kolonie hinaus. Das Land, welches ich hier durch die Vermittlung der Catholic Settlement Society bekommen habe, ist gut und bin ich voll umg ganz zufrieden. Die Gegend, die Lage des Landes und auch das Klima soweit ich es kennen gelernt, gefallen mir gut. Meine Heimstätte liegt in Township 39 Range 25 und der schwarze Boden ist hier über 12 Zoll tief. Der Boden ist hier bedeutend besser als bei Two Inlet im Becker Co. Minn. Hier habe ich unter dem schwarzen Boden gelben Lehm, dort aber nur roten Sand. Ich bin der Ansicht, wenn die Farmer in Becker Co., Minn., den guten fruchtbaren Boden hier in Augenschein nähmen, die meisten davon würden sich hier dauernd niederlassen. Besonders diejenigen, welche dort noch als Renter herumsitzen und kaum ihr Leben machen können, thäten viel besser, wenn sie sich hier für $25.00 eine Heimstätte nähmen. Das Land, welches sie unter so günstigen Bedingungen hier von der Regierung erhalten, hat einen viel höheren Wert für den erfahrenen Landwirt als eine kultivierte Farm im Becker Co., Minn., weil der Boden hier viel reicher und ertragfähiger ist, wie dort.

John Bittmann.

Aus St. Benedikt.

Den geehrten St. Peter's - Boten bitte ich höflichst, nachfolgende Zeilen aufnehmen zu wollen.

Ich bin ich Canton Redingen, im Großherzogthum Luxemburg geboren und kam als Kind nach Amerika. Meine Eltern zogen nach Sioux County im Nordwestlichen Nebraska, dem Lande der Cactuspflanze, Klapperschlange und heißen Winde. Am 8. Mai 1903 kam ich nach Rosthern und habe mir gleich ein Stück Land in der St. Peter's-Kolonie aufgenommen. Den Sommer über habe ich eine Zeitlang auf meinem Lande gewohnt, ging dann nach Assiniboia und schaffte auf der Versuchsstation Indian Head. Um Weihnachten kam ich nach Rosthern zurück, ging gleich wieder zur Kolonie hinaus und wohne seitdem wieder auf meiner Farm. Meine nächsten Nachbarn sind die Herren Schaefer, Hackl, Mutter, Huhnstock und Diederichs. Wir alle beabsichtigen der Madame Prairie im Laufe des Frühjahrs und Sommers, ein gutes Stück Haut abzuziehen und auch, wenn eben möglich, unsere Farmen durch andere Improvements zu verbessern. Aber was für ein Schlendrian ist das mit der Eisenbahn? Erhielten wir da neulich ein paar Zoll Schnee mit etwas Wind, und augenblicklich bleibt der Zug mit Passagieren und der kaiserlichen Post stecken, und tagetang waren wir von allem Verkehr gänzlich abgeschnitten.

(Hierzu bemerken wir, daß es dem geehrten Artikelschreiber wahrscheinlich nicht zu Ohren gekommen ist, daß einige hundert Meilen süd von uns heftige Schneestürme und Blizzards um diese Zeit niedergegangen sind, wovon wir hier sozusagen nichts verspürten. Auch blieben die Züge nicht hier, sondern in Assiniboia stecken. Redaktion.)

Auch bei der neuen Eisenbahn, der Canadian Northern herrscht eine ziemliche Langsamkeit und wäre es sehr zu wünschen, wenn der Schneckengang bald aufhörte und die Arbeiten mit mehr Energie betrieben würden. Unsere Hoffnung, daß dieselbe bis zum vergangenen Herbste fertig würde, ist leider zu schanden geworden und müssen wir die Hoffnung nun für ein Jahr verlängern. Da nur noch etwa 30 Meilen an der Vollendung des Bahnbettes fehlen, sollte unter halbwegs günstigen Umständen die Bahn bis zum Herbst fertig, und vollständig in Betrieb sein.

Herr Ernst Heiter schreibt in der Nummer vom 1. März in St. Peters-Bote, die Ansiedler könnten den Hochw. Benedictiner Väter nicht genug danken für das schöne deutsche Settlement, welches unter ihrer Leitung zustande gekommen und so gute Fortschritte gemacht habe. Ich pflichte den Ausführungen voll und ganz bei, und obwohl unter den jetzigen Umständen, wo die Ansiedlung noch so weit von der Bahn ist und hierdurch viele Unkosten erstehen, bevor man ein wildes Stück Land in eine wirkliche Farm umgewandelt hat, kommt man doch viel billiger zu einer eigenen Farm, als wenn man in den Staaten eine solche kaufen wollte. Dabei hat man noch den wesentlichen Vorteil für die Folge in der Nähe von Kirche, Schule und Eisenbahn zu wohnen. Auch werden die meisten ihren Verpflichtungen nachkommen, wenn von Seiten der Regierung einige Nachsicht ausgeübt wird, denn mancher wohnt finanziell noch nicht ganz in Canada.

Die St. Peters-Kolonie verspricht etwas ganz Großartiges zu werden, zumal wie ich vernehme im Laufe des Jahres und Sommers noch viele deutsche Katholiken aus den Staaten und auch direkt aus Deutschland kommen sollen. Hoffen wir daß unsere Kolonie sich immer mehr vergrößere und bevölkere, so daß wir Katholiken bald das Gleichgewicht mit der nicht katholischen Bevölkerung in Saskatchewan herstellen, und wenn wir erst das Stimmrecht hier erworben haben, können wir alsdann geschlossen an den Wahltisch herantreten und Männer ins Parlament schicken, die uns auch gewogen sind. Wer die Geschichte Belgiens und Deutschlands der letzten 20 bis 30 Jahre kennt, der weiß was die Katholiken vermögen, wenn sie einig vorgehen, und die jetzige Regierung von Canada, welche uns Katholiken ziemlich günstig gesinnt ist, wird, wenn sie diesen Kurs anhält, sich das Vertrauen der deutschen Katholiken erwerben und auf die Unterstützung derselben rechnen können.

Ansiedler, welche erst im Frühjahr 1905 zum wirklichen Bestellen ihrer Farmen schreiten, gebe ich den guten Rat, sich ihren Samen von der Versuchsstation Indian Head zu beziehen, wenn sie sonst keinen guten Samen bekommen können.

Da man aber von der Versuchsstation nur beschränkte Quantitäten bekommen kann, meistens nur einige Bushel, so muß man sich Samenkorn fürs nächste Jahr selbst reisen. Die Versuchsstation gibt auch alljährlich Proben von Getreidesamen, ein Päck enthaltend, unentgeltlich an Ansiedler ab, doch müssen Anfragen hierfür recht frühzeitig gemacht werden, und ist es für dieses Jahr bereits zu spät. Die Versuchsstation in Indian Head Assiniboia steht unter der Direktion des achtbaren Herrn Wm. Saunders in Ottawa Direktor aller Versuchsstationen der Dominion of Canada, und wird von dem Superintendenten Herrn Aug. McKay dirigiert.

Die Farm hat einen Umfang von einer Sektion und wurde vor 15 Jahren zum Besten der Ansiedler in den Nordwest - Territorien, zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft ins Leben gerufen. Herr Aug. McKay ist seit Beginn derselben ihr Leiter und hat alljährlich bessere Erträge erzielt. Dieses beweist, daß bei richtiger Bearbeitung des Bodens, und Einsaat von guter und reiner Fruchtsorte immer bessere Erträge zu erzielen sind, als wenn bei der Verarbeitung des Bodens oberflächlich verfahren, und dem Saatkorn ebenfalls keine genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wohl ist mancher erfahrener Farmer aus den Staaten jetzt in unserer Kolonie ansässig der alles dieses ganz gut weiß, aber er hat keine Sorte Saatgut, was klimatisiert ist, gute Erträge abwirft und auch reif wird. Der Bericht des Herrn Aug. McKay vom letzten Jahre wird bis Juni dieses Jahres in Buchform erscheinen und möge es keiner unserer Ansiedler versäumen, sich ein solches zur Einsicht zu verschaffen. Es enthält eine Beschreibung des Ertrages der letztjährigen Ernte, von Getreide - Sorten und sonstigen Pflanzen wie Weizen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Erbsen, Flachs, Wicken, Bohnen, allerlei Knollenfrüchten u. s. w. Außerdem lange Abhandlungen wie und wann die einzelnen Früchte gesäet und gepflanzt wurden, und wie viele Tage dieselben vor der Saat bis zur Reife gebrauchten. Ebenso wird darin angegeben, wie ein und dieselbe Sorte auf oft verschiedene Art und Weise, mit andern Farmgeräten und auf verschieden bearbeiteten Boden versucht wird; auch zeigt das Buch den Unterschied des Ertrages bei der verschiedenen Kultivierung. Die Versuchsstation hat auch eine besondere Forstabteilung eingerichtet und kann man verschiedene Sorten Bäume ebenfalls nur in beschränkter Zahl von ihr beziehen, und ist dieselbe jedem mit gutem Rat behilflich, wie die Bäumchen anzupflanzen sind. Wer sich Samen, Bäume (Mapel und andere Sorten) von der Versuchsstation in Indian Head beziehen will, oder wer in seinem Landwirtschaftsbetrieb einen guten Rat bedarf, der schreibe einen freundlichen Brief in englischer Sprache an Herrn Aug. McKay Exper. Farm, Indian Head, Assa., derselbe ist gerne bereit, jegliches zu thun, was dem Ansiedler zu Nutzen und Frommen ist.

Bernard Haas,
St. Benedict, via Leofeld, Sask.